

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Genoveva

Schumann, Robert

Berlin, 1927

Teil V

[urn:nbn:de:bsz:31-84136](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84136)

Fünfter Teil

Wilde Felsenegend.

Genoveva: Steil und steiler ragen die Felsen —
Drohende Gründe! Schreckliche Wildnis! —
Sagt, wann sind wir am Ziele?

Valthasar: Halb!

Genoveva: Der Tag ist schwül, die Füße schmerzen,
Gönnt eine Weile Ruhe der Müden!
Wehe mir Armen! —
Hier führt kein Weg zurück!

Valthasar: Hier wartet!

Genoveva: Weh' mir; kaum halt ich aufrecht mich.
Die letzte Hoffnung schwindet,
Halb ist's vorüber! —
Sterben müssen, so jung,
Sterben von Mörderhand —
Preisgegeben der Schande!
Zeigt kein Ausweg sich? Erscheint kein Retter?
Siegfried, Siegfried, hörst du die Stimme nicht
Deines Weibes, das dich trenn geliebt?
Und die Schuld wird einst zutage kommen,
Und sehnsuchtsvoll wirst du mich rufen,

Und trösten kann ich dich nicht,
 Siegfried, sagen dir nicht, wie ich vergeben,
 Vergessen alles Weh um deinetwillen! —
 Zeigt kein Ausweg sich? Erscheint kein Retter?
 Was leuchtet hier aus dunklem Versteck?
 Ein Kreuz, ein Muttergottesbild!
 O heil'ge Jungfrau, blick auf mich,

Genoveva

Mich geb' ich hier in deine Hand, Da du zum
 Heil mir aus-ge-stre-ckst

Mich geb' ich hier in deine Hand,
 Die du zum Heil mir ausgestrecktest,
 O zieh' sie nicht zurück,
 Du leitest mich zu meinem Glück!
 Wie wird die Luft von Tönen wach,
 Wie weh'n zum Herzen mir sie mild!
 Und Fels und Wald hallt von den Tönen nach,
 Wie wird auf einmal alles Leid gestillt!
 Was schau' ich! Deffnet sich der Höhle Dach?
 Der Himmel über mir von Glanz erfüllt
 Und in dem Glanz der Liebe Bild!

Stimmen: Frieden sei mit dir, Frieden!

Genoveva: Allgütiger! Sieh mich vor dir im Staupe!
 Du Liebesquell, mein Hort, an den ich glaube,

Durch Trübsal führst du ein zur Seligkeit!
Ich höre Schritte durch den Wald —
Was kommen mag, ich bin gefaßt.

G o l o.

Golo: Kennt Ihr den Ring? Und auch das Schwert?
Das Schwert gab mir Graf Siegfried,
Daß Ihr den Tod von ihm empfangt —
Den Ring, damit an seines Willens Ernst
Ihr keinen Zweifel hegt —

Genoveva: Ich faß' es nicht.
Was säumt Ihr noch?
Hier bin ich, tötet mich;
Ihr tut ein gutes Werk!

Golo: Ihr sollt nicht sterben, nein, Ihr sollt leben!
Kommt und entflieht mit mir!

Genoveva: Zurück, Verruchter!

Golo: Nur einmal gönn' mir dies Himmelsglück! —

Genoveva: Hinweg, du fluchbelad'ner Mann!

Golo: Ihr Männer, macht euch bereit, des Herrn
Befehl an seiner sünd'gen Gattin zu vollziehen?
Ihr sollt es nach des Grafen Willen
Mit diesem Schwerte vollziehen.

Raspar: Wie Ihr befehlt, so wird's geschehn!

Golo: Und sagt's dem Herren:
Ich sei zu Noß ins Weite fortgesprengt
Und kehre nie zurück.

Raspar: Habt Ihr noch einen Wunsch, so nennt ihn!
Kann ich ihn erfüllen, soll's geschehn!

Genoveva: Wenn mein Gemahl zurückkehrt, sagt ihm dies:
Daß ich, wie hart er auch mit mir verfuhr,
Ihm alles doch, bevor ich starb, vergab!

Balthasar: Nun ist's genug!
Ihr macht es wie die Schlange;
Wenn man sie zertritt, so sticht sie noch.

Kaspar: Führt sie vom Kreuze fort;
Am Kreuze mag ich nicht morden!

Genoveva: Vom Kreuze laß' ich nicht!

Balthasar: Glaubt Ihr,
Das Kreuz schützt' auch ein buhlend Weib?
Hinweg, hinweg!

Genoveva: Vom Kreuze laß' ich nicht!
Von meinem Heiland laß' ich nicht!

Kaspar: Hörst du in der Fern' Geschrei und Hörneruf!

Balthasar: Wer mag das sein?

Kaspar: Graf Siegfried!

Jäger: Sie ist's, am Kreuze dort!
Zu Hilfe, zu Hilfe!
Wo ist der Graf? Fort, suchet ihn!
Da naht er!

Siegfried: O Genoveva!
Mein teures Weib! —

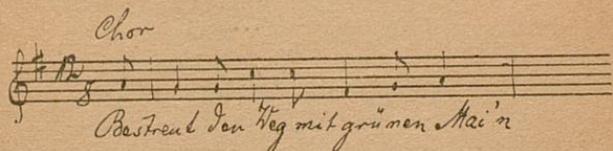
Genoveva: Siegfried, du bist's! —

Siegfried: O lasse ruhn dein Aug' auf mir! —

Genoveva: Ich mische meine Tränen mit den deinen!

Siegfried: Kommt alle mit ins Schloß,
Denn dieser Tag, ein Festtag soll er sein;
Die Glocken läuten schon von fern,

Und Priester sollen Messe singen,
Dem Hoherhabenen unsern Dank zu bringen!



Alle: Bestreut den Weg mit grünen Mai'n,
Laßt den Ruf erschallen ins Land hinein:

Die viel geduldet,

Die edle Herrin,

O hohes Glück,

Sie kehrt zurück!

Nun hebet Herz und Hände,

Boll Freude himmelan,

Zu ihm, des' Macht ohn' Ende,

Dem all wir untertan!

Was konnt' uns bringen Schaden,

Da er ja mit uns war!

Er ist der Quell der Gnaden,

Der ew'ge, licht und klar!

Siegfried Heil, dem tapferen Helden,

Heil Genoveva, der hohen Frau!

Heil! Heil!



